Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 125 (1974)

Heft: 10

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das als Instrument der Betriebsführung konzipierte moderne Rechnungswesen hat nicht mehr nur vergangenheits-, sondern auch zukunfts- und vor allem entscheidungsorientiert zu sein und die entscheidungsrelevanten Informationen rechtzeitig bereitzustellen. Eine grosse Hilfe, diese Forderungen zu erfüllen, besteht im Einsatz von elektronischen Datenverarbeitungsanlagen. Mit Hilfe der EDV lässt sich auch die Forderung nach einmaliger Erfassung und vielseitiger Verwendung der Daten erfüllen und die Errichtung von Datenbänken erreichen. Hier können laufend Daten gespeichert und bei Bedarf abgerufen werden.

Joebstel schildert eingangs kurz die moderne allgemeine Entwicklung des Rechnungswesens und dann diejenige in den österreichischen Forstbetrieben. Dabei setzt er sich allerdings nicht mit der Gruppe der meist bäuerlichen Kleinbetriebe auseinander (0,5 bis weniger als 100 ha; 99 Prozent aller Betriebe bzw. 42 Prozent der Waldfläche Österreichs), da hier die Probleme der innerbetrieblichen Information weitgehend wegfallen. Grössere Forstbetriebe — private wie öffentliche — haben dagegen Informationsprobleme, die sich wirtschaftlich mit dem herkömmlichen Rechnungswesen nicht lösen lassen. Dennoch sind auch diese Betriebe meist noch zu klein, als dass ein eigenes integriertes Informationssystem mit eigenen EDV-Anlagen gerechtfertigt bzw. wirtschaftlich wäre. Daher werden für die Übernahme von Aufgaben des Rechnungswesens zunehmend zentrale Büros auf kooperativer Basis oder Drittleistungen in Anspruch genommen, in Österreich insbesondere ein spezielles Organisationsbüro der Waldbesitzer und das Land- und Forstwirtschaftliche Rechenzentrum, daneben aber auch Rechenzentren von Industriebetrieben, Büros von Wirtschaftstreuhändern usw. Einige Betriebe mittlerer Grösse arbeiten mit eigenen Datenverarbeitungsanlagen der mittleren Datentechnik. Am weitesten fortgeschritten ist die Entwicklung bei den österreichischen Bundesforsten, die mit einem eigenen Rechenzentrum arbeiten. Die Bundesforsten sind bereits so weit, dass sie sich jetzt der Errichtung eines geschlossenen Informationssystems mit Datenbank und Datenfernverarbeitung zuwenden können. Dabei sollen die entfernt gelegenen Teilbetriebe über Terminals laufend unmittelbar mit der Zentrale verbunden sein.

Mit dieser organisatorisch-technischen Weiterentwicklung soll aber auch die Fortentwicklung des Rechnungswesens selbst einhergehen. Das «Rechnungswesen der Zukunft» soll als «Vorstufe für ein mehrschichtiges vielgestaltiges Kennzahlensystem» entworfen werden, und «das Systemmodell eines zukünftigen Rechnungswesens wird aus zahlreichen Teilmodellen bestehen, woraus kleinere Forstbetriebe jeweils nur die für den konkreten Betrieb und dessen Informationsbedürfnis relevanten Teilmodelle sich zunutze machen werden».

Der Artikel enthält viele Informationen, die auch unter schweizerischen Verhältnissen für die Weiterentwicklung des Rechnungswesens als Führungsinstrument von Forstbetrieben wertvoll sind.

W. Schwotzer

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

LIGNUM

Motivstudie «Holz im Bauwesen»

Um nähere Anhaltspunkte über den Einsatz von Holz im Bauwesen zu erhalten, hat die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz, LIGNUM, Ende 1972 eine Motivstudie bei Architekten und Ingenieuren durchgeführt. Von insgesamt 5500 verschickten Fragebogen (Architekten: 4500; Ingenieure: 1000) kamen 1100 zurück, was einer zufriedenstellenden Antwortquote von 20 Prozent entspricht.

Die Befragung erstreckte sich im wesentlichen auf die Verwendungsmöglichkeiten von Holz und Holzwerkstoffen im Bauwesen, die vorteilhaften und nachteiligen Eigenschaften des Holzes, die Ursachen der Holzverdrängung sowie die Beurteilung der LIGNUM-Publikationen.

Die Befragungsergebnisse haben interessante Aspekte hinsichtlich der bestehenden Beziehungen zwischen dem Werkstoff Holz und der Bauwirtschaft aufgezeigt. Angesichts des starken Konkurrenzkampfes von Holz mit anderen Baumaterialien bedarf es seitens Holzindustrie und Waldwirtschaft grosser Anstrengungen, den Marktanteil von Holz und Holzwerkstoffen auf dem Bausektor nicht nur zu halten, sondern, wenn möglich, sogar zu vergrössern.

Interessenten, die sich eingehend über die Ergebnisse der Motivstudie informieren möchten, wird von der LIGNUM, Zürich, Telephon (01) 47 50 57, ein Sonderdruck abgegeben.

Bund

Coopérants pour le tiers monde

Le Service de la Coopération technique nous communique que les postes suivants sont mis au concours:

Haïti

Garde forestier sachant le français et ayant si possible de l'expérience pratique dans les travaux de reboisement et d'aménagement de bassins versants. Durée du contrat: 3 ans.

Paraguay

Garde forestier ayant si possible des connaissances d'espagnol, chargé de la formation pratique des gardes forestiers. Durée du contrat: 2 ans avec possibilité de prolongation.

Pérou

— 2 ingénieurs forestiers
— 1 garde forestier

ayant si possible de l'expérience dans la formation professionnelle (niveau garde forestier et bûcheron) et des connaissances d'espagnol. Durée du contrat: 3 ans.

Les personnes de nationalité suisse qui s'intéressent à l'un de ces postes et qui possèdent les connaissances professionnelles et linguistiques nécessaires peuvent faire parvenir un bref curriculum vitae (en y joignant un texte manuscrit) à l'adresse suivante:

Département politique fédéral
Coopération technique
3003 Berne

Vorlesungen an der Abteilung für Forstwirtschaft der ETH Zürich im Wintersemester 1974/75

Les cours du semestre d'hiver 1974/75 à l'école forestière de l'EPF Zurich

Dozent/ Professeur	Fach/Branche		Stunden Heures
	1. Semester — 1er semestre		
Ruch	Allgemeine Botanik I	Vorlesung	2
Kern	Spezielle Botanik I	Vorlesung	2
Leibundgut	Waldkunde I	Vorlesung	1
Benz	Allgemeine Entomologie	Vorlesung	1
		Übung	2
Marcet	Dendrologie I	Vorlesung	2
Neukom, Sticher	Chemie (allg. u. anor., org. I)	Vorlesung	4
Dal Vesco	Grundzüge der Geologie und Petrographie	Vorlesung	3
		Übung	1
Meier	Analysis I	Vorlesung	6
		Übung	2
Würgler	Volkswirtschaftslehre	Vorlesung	3
Würgler	Kolloquium und Repetitorium zur Volkswirtschaftslehre	Kolloquium	1
Erbe	Introduction à l'économie politique	Leçon	2
Maillat	Economie Nationale	Leçon	2
Ulrich	Grundriss der Zoologie	Vorlesung	3
Ulrich	Zool.-anatom. Übungskurs	Übung	2
	3. Semester — 3e semestre		
Leibundgut	Waldkunde II	Vorlesung	2
		Übung	2
Kern	Pflanzenpathologie	Vorlesung	2
		Übung	2
Kurt	Ertragskunde I	Gruppen	1
Farron	Dendrometrie II	Gruppen	2
Müller	Klimatologie	Gruppen	2
Hirt, Kuonen	Forstliches Ingenieurwesen I	Vorlesung	3
Kuonen	Forstliches Ingenieurwesen I	Übung	2
Kuonen	Planzeichnen I	Übung	2
Kuonen	Vermessungskunde	Vorlesung	2
Tromp	Forstliche Betriebslehre I	Vorlesung	2
Bach	Bodenkunde	Vorlesung	2
		Übung	1
LeRoy	Angewandte Statistik für Förster I	Gruppen	2
Wachter	Physik II	Vorlesung	3
		Übung	1
Landolt	Einführung in die Geobotanik	Vorlesung	2

Dozent/ Professeur	Fach/Branche		Stunden Heures
Dütsch	Einführung in die Meteorologie	Vorlesung	2
Roth	Schweiz. Fischerei und Fischzucht	Vorlesung	2
Höfle	Forstl. Arbeitswissenschaft	Vorlesung	1
	5. Semester — 5e semestre		
Bosshard, Kuonen, Kurt, Leibundgut, Tromp	Forstliches Kolloquium	Kolloquium	1
Leibundgut	Allg. Waldbau II	Vorlesung	2
		Übung	4
Höfle	Holzernte I	Vorlesung	1
		Übung	3
Bosshard	Holzkunde II mit Kolloquium	Vorlesung	2
Bosshard	Holzkunde II	Übung	2
Kurt	Forsteinrichtung I	Vorlesung	0,5
		Übung	3,5
Kurt	Waldertragskunde II	Vorlesung	1
Tromp	Forstpolitik I	Vorlesung	2
Richard	Forstliche Bodenkunde	Vorlesung	1
Hirt, Kuonen	Forstliches Ingenieurwesen III	Vorlesung	3
Kuonen	Forstliches Ingenieurwesen III	Übung	4
Zeller	Wildbach- und Hangverbau I	Vorlesung	1
De Quervain	Schneekunde und Lawinenverbau	Vorlesung	1,5
De Quervain	Exkursionen	Übung	*
Friedrich	Rechtslehre I (Baurecht I)	Vorlesung	3
Leisinger, Schmidt-Lorenz	Allgemeine Mikrobiologie	Vorlesung	3
Roth	Schweiz. Fischerei und Fischzucht	Vorlesung	2
	7. Semester — 7e semestre		
Bosshard, Kuonen, Kurt, Leibundgut, Tromp	Forstliches Kolloquium	Kolloquium	1
Leibundgut	Spezieller Waldbau I	Vorlesung	1
		Übung	4
Bosshard	Holztechnologie II	Vorlesung	1
Bosshard	Exkursionen	Übung	**
Kuonen	Forstliches Ingenieurwesen IV	Vorlesung	1
Kurt	Forsteinrichtung III	Vorlesung	1
Kurt	Übung in Ertragskunde und Forsteinrichtung	Übung	3,5
Kurt	Ertragskunde IV	Vorlesung	0,5
Tromp	Forstpolitik III	Vorlesung	1
Tromp	Exkursionen in Forstpolitik	Übung	**
Tromp	Forstrecht I	Gruppen	2
Tromp	Waldwertschätzung	Vorlesung	1
Höfle	Holzernte I	Vorlesung	1
		Übung	2
Hauser	Ländliche Soziologie für Förster	Vorlesung	1

Dozent/ Professeur	Fach/Branche		Stunden Heures
Eiberle	Wildkunde	Vorlesung	1
Marcet	Flurholzanbau	Vorlesung	1
Farron	Einführung in die forstliche Luftbildinterpretation	Vorlesung	1
LeRoy	Stichprobenerhebung	Vorlesung	1
Kuonen	Kolloquium über Waldstrassenbau	Kolloquium	1
Jagmetti	Allgemeines Verwaltungsrecht	Vorlesung	1
Tromp	Holzwirtschaftspolitik	Vorlesung	1
Bosshard, Kühne, Tromp	Holzwirtschaftliches Kolloquium	Kolloquium	1
Kühne	Holz im Bauwesen I	Vorlesung	1
Landolt	Naturschutz und Landschaftspflege	Vorlesung	1
Bosshard, Futó	Holzkunde und Holztechnologie	Seminar	**
Winkler	Landesplanung I	Vorlesung	1
Jagmetti	Arbeitsrecht	Vorlesung	1
Friedrich	Übung in Privatrecht	Übung	1
Jagmetti	Exercices de droit civil	Exercices	1
Jagmetti	Colloque de droit civil	Colloque	1
Friedrich	Grundbuch- und Vermessungsrecht	Kolloquium	1
Roth	Fischereiwesen für Sportfischer	Vorlesung	1,5
Dütsch	Das aktuelle Wettergeschehen	Vorlesung	1
Grubinger	Alpmeliorationen	Vorlesung	1
Klötzli	Vegetation der Erde	Vorlesung	1

* 1 Tag im Semester ** 2 Tage im Semester

Forst- und Holzwirtschaftliche Kolloquien im Wintersemester 1974/75

Die Kolloquien finden an den genannten Daten im Hörsaal ML H 44 (Maschinenlaboratorium, Sonneggstrasse 3) von 16.15 bis 18.00 Uhr statt und stehen Interessenten ohne weitere Formalitäten offen.

4. November 1974

Prof. Dr. *H. Steinlin,* Direktor FAO, Rom

Gesichtspunkte und Vorschläge zur Erarbeitung einer Gesamtkonzeption für eine schweizerische Wald- und Holzwirtschaftspolitik

Einführung in die Diskussion durch den Präsidenten der Expertenkommission; Hintergrund der Schaffung einer Expertenkommission; politischer und wirtschaftlicher Rahmen, den die Kommission ihrer Arbeit zugrunde legt; Grundzüge der vorgelegten Konzeption; Erneuerung und Begründung der wichtigsten Vorschläge der Kommission. (Der Vorbericht der vom Eidg. Departement des Innern eingesetzten Expertenkommission kann beim Eidg. Oberforstinspektorat, 3000 Bern 14, bezogen werden.)

11. November 1974

Dr. *J. Kaufmann* und *J. Brunschwiler,* VSSM, Zürich

Aktuelle Probleme wirtschaftlicher, organisatorischer und technischer Art des Schreinerei-Gewerbes

18. November 1974

Oberforstrat *H. Wechselberger,* Geschäftsführer der Holzhof Oberschwaben GmbH, Bad Schussenried

Organisatorische Probleme und Lösungen bei der Planung, Gründung und beim Betrieb eines forsteigenen Holzhofes auf genossenschaftlicher Basis

Die Notwendigkeit, für Nadel-Schwachholz neue Märkte zu erschliessen, veranlasste in den Jahren 1968/69 Waldbesitzer aller Besitzarten im südlichen Württemberg, einen Holzhof im Zentrum der «oberschwäbischen Fichten-Reviere» zu planen und hierzu eine forstliche Nutzungs- und Verwertungsgenossenschaft zu gründen, in der heute etwa 3200 Mitglieder aus dem bäuerlichen und sonstigen Kleinprivatwald, dem Grossprivatwald, dem Körperschaftswald und dem Staatswald zusammengeschlossen sind.
Durch den Bau des Holzhofes konnten wichtige Erkenntnisse und Erfahrungen gesammelt werden, die bei der Frage der Durchführbarkeit einer zentralen Aufarbeitung von Rohholz Beachtung finden sollten.

25. November 1974

Prof. Dr. *H. Frhr. von Pechmann,* München

Pflegetechnik und Holzqualität

2. Dezember 1974

Dipl. Forsting. *W. Giss,* Sarnen

Der Hiebsatz im Gebirgswald als Ergebnis einer Betriebsplanung

Durch die Erfassung des Waldzustandes mittels Inventarisierung, Kartierung und Beschreibung sowie durch die Abschätzung des Zuwachses und der Entwicklungstendenzen kann die Produktionskapazität der Waldungen ermittelt werden. Bei der Herleitung realisierbarer Hiebsätze sind aber als ausschlaggebende Faktoren das Erschliessungsprogramm, das anfallende Arbeitsvolumen und die verfügbaren Arbeitskräfte und Betriebsmittel einzubeziehen. Die waldbaulichen Forderungen, unter-

mauert durch die Grundlagen der Forsteinrichtung bestimmen dabei die Dringlichkeiten.
An Beispielen wird versucht, auf diese Zusammenhänge einzugehen und einzelne Lösungen vorzustellen.

9. Dezember 1974

M. Houmard, SHS Biel und *S. Affentranger,* Lignum Zürich

Aktuelle Probleme wirtschaftlicher, organisatorischer und technischer Art des Sägerei- und Zimmerei-Gewerbes

16. Dezember 1974

Dr. *H. Scheiring,* Landesforstdirektor für Tirol, Innsbruck

Vielzweckforstwirtschaft in einem Gebirgsland

Stimmt die forstliche Kielwassertheorie im Gebirge?
Die vielfältigen Aufgaben des Waldes in einem Gebirgsland sind in den Bereichen Wirtschaft, Sicherheit und Erholung zu sehen. Die Kielwassertheorie, nach welcher bei Optimierung der Wirtschaftsfunktion eines Waldes die Schutz- und Sozialleistungen dieses Waldes nahezu kostenlos anfallen, gibt Anlass zur Sorge, dass die Wirtschaftsfunktion in vielen Gebirgswäldern nicht optimierbar ist, weil Schutz- und Erholungsfunktionen im öffentlichen Interesse den Vorrang geniessen. Analog zur Landwirtschaft sollte daher auch die Forstwirtschaft vermehrt öffentliche Beiträge als Abgeltung an ihre infrastrukturellen Leistungen beanspruchen dürfen.

6. Januar 1975

Dr. *B. Bittig,* Sektionschef Eidg. Oberforstinspektorat, Bern

Holzmarktpolitik — Theorie und Praxis

Holzmarktpolitik als sektorale Wirtschaftspolitik — Struktur des Holzmarktes — Träger der Holzmarktpolitik — Elemente des wirtschaftspolitischen Handelns — Strategien der Marktpartner — Analyse der Holzmarktentwicklung 1973/74 — Folgerungen.

13. Januar 1975

Dipl. Forsting. *P. Germann,* aus der Professur für Bodenphysik der ETHZ

Wasserhaushalt und Nährstofftransport in einem Wald- und einem Wiesenboden

Auf einem Lössboden bei Möhlin wurden mit bodenphysikalischen Methoden für die Zeit vom Frühling 1971 bis Herbst 1972 die Wasserhaushaltsgrössen für einen 80jährigen Fichten-Douglasienbestand, für eine gedüngte und eine ungedüngte Mähwiese ermittelt. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden dargestellt und erläutert. Das Wasser ist ein wesentliches Transportmittel für Nährionen. Die Elektrolytkonzentrationen des Niederschlags- und Bodenwassers und die mit ihnen verlagerten Elektrolytmengen werden diskutiert. Der Einfluss der drei Vegetationstypen auf diese Transportvorgänge wird dargelegt.
Mit einer Schätzung der in der Biomasse gespeicherten Nährstoffmengen soll eine Aussage der gefundenen Resultate über längere Zeiträume gewagt werden.

20. Januar 1975

Prof. *H. Kühne,* EMPA Dübendorf

Bauplatten aus modifiziertem Müllgrundstoff

Recycling des Mülls als Umweltschutzmassnahme; Jetzerverfahren; Ergebnisse von Untersuchungen der EMPA im Auftrage des Eidg. Amtes für Umweltschutz; weitere Versuchsvorhaben; Berührungspunkte mit der Holzindustrie; Ausblick.

27. Januar 1975

Prof. Dr. *E. Pestal,* Hochschule für Bodenkultur, Wien

Entastung und Entrindung als Kernprobleme der Mechanisierung (mit Farbdias und Farbfilm)

Entastung und Entrindung am Hiebsort bewirken besonders bei schwächeren Stammdurchmessern eine entschei-

dende Senkung der Leistung. Leider hat die Mechanisierung dieser Arbeitsgänge Rückwirkungen auf den Nährstoffkreislauf; im Gebirgswald wird ausserdem der natürliche Erosionsschutz vermindert. Es müssen daher zwischen Extremmechanisierung und traditionellen Methoden geeignete, biologisch vertretbare Mittelwege gesucht und der Betriebsgrösse entsprechend definiert werden. Der Film bringt hiezu einen Querschnitt von der Vollbaumernte mit vollmechanischer Aufarbeitung bis zu den schonendsten Seilrückungsmethoden mit motormanueller Aufarbeitung an der Strasse bzw. mechanischer Entrindung und Ausformung am Holzhof.

3. Februar 1975

Prof. Dr. *A. Hauser,* ETHZ

Die Holzernte im Spiegel der Bauernregeln

Der Wald war ein Teil der Landwirtschaft, und er hatte vor allem landwirtschaftlich-bäuerlichen Forderungen zu entsprechen. Selbst dort, wo der Wald dem Staat, der Gemeinde oder einer Korporation gehörte, wurde die Waldarbeit meistens von Bauern ausgeführt. Waldbau- und Holzernteregeln sind deshalb ein Teil der Bauernregeln. In diesem Vortrag wird deshalb zuerst dem Ursprung und der Art und Weise der Bauernregeln nachgegangen. Im zweiten Teil werden die Holzernteregeln im besonderen vorgestellt und untersucht. Dabei werden sie mit den Erkenntnissen der modernen Forstwissenschaft konfrontiert, um zu zeigen, ob und inwiefern die alten Holzernteregeln auch heute noch «richtig» erscheinen. Schliesslich wird auch das weitere Schicksal dieser Regeln skizziert. Was kann getan werden, um dieses Kulturgut vor seinem vollständigen Zerfall und Verschwinden zu schützen?

10. Februar 1975

Dipl. Forsting. und lic. oec. *A. Buchli* und
lic. oec. *Th. Stösser,* Institut für forstliche Betriebswirtschaftslehre der ETHZ

Die betriebswirtschaftliche Untersuchung in der schweizerischen Forstwirtschaft 1968—1973

Art, Umfang und Dauer der Untersuchung. Untersuchungsergebnisse (Entwicklung der Arbeitsproduktivität, Arbeits- und Fahrzeugkosten, Investitionstätigkeit, Kosten der verschiedenen forstlichen Tätigkeiten, Erlös und Gewinn der Holzproduktion). Erfahrungen mit der der Untersuchung zugrunde gelegten Abrechnungsmethode (Möglichkeiten und Grenzen). Ausblick in die Zukunft (Art und Weise der Weiterführung der Untersuchung).

17. Februar 1975

Dr. *H. Bibelriether,* Forstdirektor, Nationalpark Bayrischer Wald, Spiegelau

Probleme bei der Errichtung von Nationalparks in Industrieländern

Neuerrichtung von Nationalparks in dichtbesiedelten Ländern heute — Möglichkeiten der Lösung von Zielkonflikten bei sich widersprechenden Zweckbestimmungen von Nationalparks (Naturschutz, Forschung, Bildung, Besucherbetrieb) — Entwicklung und Stand des Aufbaus des Nationalparks Bayrischer Wald.

24. Februar 1975

Dipl. Forsting. *A. Schuler,* aus Professur für Geschichte und Soziologie der Land- und Forstwirtschaft

Zu den Methoden des Forsthistorikers, dargestellt am Beispiel des Höhronen

Der forstliche Praktiker kommt immer wieder in Berührung mit der Forstgeschichte (Waldbau, frühere Bewaldungs- und Nutzungsverhältnisse usw.). Zweck des Referates ist, dem Praktiker zu zeigen, mit welchen Methoden heute in der Forstgeschichte gearbeitet wird. Dazu werden die verschiedenen Quellenarten am Beispiel der Forstgeschichte des Höhronen gezeigt. Die Waldgeschichte basiert auf geologischen, archäologischen, pollenanalytischen, dendrochronologischen und pflanzensoziologischen Forschungen. Primärquellen für die Forstgeschichte sind: Urbare, Rödel, Offnungen, Gülten, Kartenwerke, Landschaftsdarstellungen, Pan-

oramen, land- und forstwirtschaftliche Klassiker, Orts- und Flurnamen, Wirtschaftspläne, Gutachten, Projekte usw.

Die Sekundärquellen (allgemeine Orts- und Regionalgeschichten, Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichten, andere forstgeschichtliche Arbeiten) vermitteln den Zusammenhang mit der übrigen Entwicklung des untersuchten Gebietes.

Schweizerischer Forstverein — Société forestière suisse

Präsident:	Ing. forestale Giacomo Viglezio, Circ. I Leventina, 6760 Faido TI
Kassier:	Dr. Hans Keller Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen, 8903 Birmensdorf
Redaktion:	Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen, Institut für Waldbau ETH-Zürich Universitätstr. 2, 8006 Zürich, Tel. (01) 32 62 11, intern 3209
Geschäftsstelle:	Binzstrasse 39, 8045 Zürich/Schweiz, Telephon (01) 33 41 42
Abonnementspreis:	jährlich Fr. 30.— für Abonnenten in der Schweiz jährlich Fr. 40.— für Abonnenten im Ausland
Adressänderungen:	Adressänderungen sind der Geschäftsstelle unter Beilage des letzten Streifbandes zu melden.
Inseratenannahme:	Mosse-Annoncen AG, Limmatquai 94, 8001 Zürich, Telephon (01) 47 34 00